

2-3 geübte  
rickerinnen  
G. A. Bahner.  
polysulfin,

neues Material für  
industrielle  
asch-, Bleich- u. Rei-  
gungszwecke, darf in  
einem Haushalt fehlen,  
es jeder Hausfrau die  
sösten Ersparnisse an-  
t. Arbeitskraft u. Ma-  
terial bietet. Polysulfin  
setzt die Natur-Rasen-  
reiche vollständig und  
ist der Wäsche eine  
sendende Weisse. Garan-  
tiert unschädlich für die  
Wäsche. In Packeten  
25 Pfg. mit Gebrauchs-  
weisung in der  
**Hren-Apotheke**,  
Lichtenstein-Callenberg.  
leinvertrieb für den  
erichtsbezirk Lichtenstein-  
Callenberg.  
verkäufer erhalten Rabatt.  
ei **Eduard Metzner.**

**Zengesellschaft**  
Lichtenstein.  
tag abend punt 1/2 Uhr  
**Sversammlung**  
mit Quartal.  
Das Direktorium.  
**Rankenfasse**  
üsdorf.  
abends 7 Uhr soll im  
**ammlung**

rechnung 1903.  
ung der Statuten auf  
gesetzes vom 25. Mai  
23.  
assierers und definitive  
o der von demselben zu

hr geschlossen.  
Statuten werden dazu  
1903.  
**Rankenfasse.**  
Vor.  
**nen!**  
nes, gemütliches Heim  
mit 3 Kronen-Bern-  
art trocknend. In den  
und 1/2 Kilobüchsen bei  
er, Berg.

getrocknetes  
ziger Allerlei  
Pfund 20 Pfg.  
**Erbswürste**  
speck, Schinken u.  
Schweinsohren.  
**Gafermehl,**  
**Baniermehl,**  
**Nacaroni,**  
**Urgraupen I.**  
**Konnuedeln,**  
**smacher Gierndeln**  
empfiehlt bestens  
**us Küchler**  
Badergasse.

halterflächen  
Lager in der  
on des Tagesslates.  
seim.

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt  
zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlik, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Varienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 250. Berufungs-Ausschluß  
Nr. 7.

53. Jahrgang.  
Mittwoch, den 28. Oktober

Telegrammadresse:  
Tageblatt. 1903.

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertag abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Abzugspunkt 1 Mr. 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mr. 50 Pfg. - Einzel-Nummer 10 Pfennige. - Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickerstraße 297, alle statuer. Postanstalten, Postbüros, sowie die Ausländer entgegen. - Im "Amtlichen Teil" wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. Annahme der Anträge täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. - Im "Amtlichen Teil" wird die zweispaltige Seite oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Interessenten kostet die doppelte Seite 15 Pfennige. -

Mittwoch, den 28. Oktober dss. Js.  
abends 8 Uhr,  
findet im Stadtverordneten-Sitzungszimmer  
öffentliche gemeinschaftliche Sitzung  
der beiden städtischen Kollegien

statt. Tagesordnung:

1. Vorschlag des Bauausschusses, bei Legung der für den oberen Teil der Zwickerstraße projektierten Schleuse weitere Höhe zu verwenden und zu diesem Zweck 250 Mark aus Pos. 6 i des Haushaltplans zu verwilligen;
2. Vorschlag desselben Ausschusses betr. Nachverfügung von 900 Mark für die in die Güterbahnhofstraße zu legende Schleuse ebenfalls wegen größerer Rohrweite;
3. Vorschlag desselben Ausschusses zum Zweck der Bach- und Wehrteich-ausmauerung am Giegling'schen Grundstück 2400 Mark aus laufenden Mitteln des Jahres 1903 zu verwilligen;
4. Bestimmung derjenigen außerordentlichen Bauten, welche im künftigen Jahre aus Mitteln der neuen Bauanleihe hergestellt werden sollen.

Hierauf geheime Sitzung.

**Bekanntmachung.**  
Dem unterzeichneten Stadtrat ist angezeigt worden, daß am gestrigen Tage  
ein Hund (Spitz)

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Wie verlautet, hat die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen an ihren geschiedenen Gemahl, den Kronprinzen Friedrich August, ein verständliches Schreiben gerichtet, in welchem sie ihn bittet, ihr zu gestatten, zu Weihnachten ihre Kinder wieder zu sehen, da sie vor Sehnsucht nach denselben vergehe. In diesem Schreiben bittet sie ihren geschiedenen Gemahl auch in den tückendsten Worten um Verzeihung für all den Schmerz, den sie ihm bereitet hat. Dieser Brief soll auf den Kronprinzen tiefen Eindruck gemacht haben. Es wird verichert, daß der Kronprinz eigenhändig geantwortet habe, er würde seinerseits die an ihn gerichtete Bitte gern erfüllen, da auch die Kinder nach der Mutter verlangen; allein er könne diesbezüglich keine selbständigen Verfügungen treffen. Man erzählt ferner, daß König Georg unerbittlich sei und über den zwischen dem Kronprinzenpaar Briefwechsel höchst aufgebracht gewesen wäre. Trocken heißt es, wie das "N. W. T." berichtet, allgemein, daß zu Weihnachten eine Zusammenkunft zwischen der ehemaligen Kronprinzessin und ihren Kindern stattfinden werde. Diese Nachricht klingt sehr zweifelhaft.

\* Es tut selten gut, wenn Kaufleute sich ans Grüden wagen. Pastor Jakob in Schetteneck war ein unternehmender Geist. Um seine Gemeinde und ihre Umgebung zur Blüte zu bringen, gründete er eine Webeschule, eine Kreditbank, eine Karpenzuchtgenossenschaft, eine Dampfschiffssreederei, das Bad Jakob usw. Aber der praktische Blick sahnte. Die Unternehmungen sind zum größten Teil in Konkurs geraten und auch über das Vermögen Jakobens selbst ist der Konkurs eröffnet worden. Jetzt ist Jakob noch obendrein verhaftet worden. Um die wankenden Gründungen zu retten, nahm er Schiebungen vor, die gegen das Strafgesetz verstießen.

\* Die englische Regierung ist zu einem Zollkrieg gegen Deutschland entschlossen, wenn dieses im Handelsvertrag mit England die Meistbegünstigungsklausel fortläßt. Da England dem deutschen Reiche keine Meistbegünstigung mehr gewährt, indem es seinen Kolonien Vorzugspreise einräumt, so hat Deutschland daraus logischer Weise seine Schlüsse zu ziehen. Vor der Hand wird wohl wieder der alte Handelsvertrag auf ein Jahr verlängert werden, wie das nun schon seit 1898 alljährlich geschehen ist.

\* Auch ein Pädagoge! Der polnische Reichstagsabgeordnete Kulerski war, bevor er seine politisch-parlamentarische Tätigkeit entdeckte, praktischer Schulmann. Das hielt ihn aber nicht ab, in einer nationalpolnischen Agitationssrede vor Jahr und Tag folgenden schmälichen Angriff auf die Schule zu richten: "Die preußische Schule sei eine Dressuranstalt, eine Menagerie; den Kindern werde der Unterricht wie einem Papagei, einem Hund, einer Elster, einem Affen beigebracht, welche nachplappern und Kunststücke lernen. Die Kinder werden zu 'Mischgebüren' und Sozialdemokraten erzogen. Alle Erfolge der Schule seien Täuschungen; es gebe Tierschutzvereine, aber für das polnische Kind gebe es keinen Schutz, des Kindes größte Qual sei die Buchstabiermethode; dies sei der Mord der Kinder; die Religion werde zur Förderung der deutschen Sprache missbraucht usw." - Diese grobe Kritik hand gebührende Beachtung. Die Graudenzer Straftammer verurteilte den polnischen Pädagogen wegen Beschimpfung des Lehrerstandes in Marienwerder-Bromberg zu 1 Monat Gefängnis.

\* Aus Hamburg wird geschrieben: Die Wähler des ersten Hamburger Wahlkreises, in dem Bebel gewählt ist, verlangen, daß Bebel sich über sein Verhalten auf dem Dresdner Parteitag rechtfertige. Der Parteiditor hat aber keine Neigung, Bebel zu einer Rede aufzufordern, da er befürchtet, daß der Streit dabei von neuem ausgerufen werden würde. In einer demokratischen Versammlung soll Bebolz gefragt werden, ob man Bebel auffordern will oder nicht.

### Österreich.

\* Der Hauptbeschuldigte am Vieleser Todesmarsch, der österreichische Oberst von Grünwald, wurde zu 2 Jahren Gefängnis, Verlust der Charge und Pension verurteilt.

### Türkei.

\* In Sofia ist man über die Tatsache emport, daß in vielen Ortschaften Macedoniens Kinder geraubt und verkauft worden sind. So soll ein reicher Griech in Kortscha 2 bulgarische Knaben um einen Medschidje gekauft haben. Die bulgarische Regierung erhebt Protest dagegen.

### Japan.

\* Die japanische Minister hielten eine 7½ stündige Sitzung ab, über die verlautet, daß beschlossen worden sei, auf der Rückwendung der Mandatsschiffe zu bestehen. Das würde den Krieg bedeuten. Der Vorschlag Itos, den Russen die Mandatsschiffe zu über-

Der Besitzer des Hundes wolle sich ungesäumt bei dem unterzeichneten Stadtrat melden.

Lichtenstein, am 24. Oktober 1903.

Der Stadtrat,  
Steckner,  
Bürgermeister.

## Holzauktion auf Forderglaubauer Revier.

Montag, den 2. November

von vormittags 9 Uhr an  
sollen im Rumpfwalde, und zwar am Kohlgraben und Sonntagsberg  
50 Mtr. Nadelholz-Stöcke und  
50 Wellh. Reibig

unter den gebräuchlichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Zusammenkunft an der Waldhütte.

Gräflich Schönburgische Forstverwaltung und Rentamt Glauchau,  
am 26. Oktober 1903.

Fled. Hennig.  
Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zu-  
rückgezahlt.

### Expeditionsstunden:

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.  
Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Amerika.

\* Neu ersterregt war am Sonnabend die Debatte im kanadischen Parlament in Ottawa über den für Kanada ungünstigen Urteilsspruch des Schiedsgerichts in Sachen der Alaska-Grenzfrage. Es fielen Drohungen gegen Amerika. Premierminister Laurier erklärte, es sei die Zeit gekommen, wo Kanada von England die Unabhängigkeit beim Schließen von Verträgen verlangen und Kanada sich selbst schützen müsse.

### Östereifka.

\* Die wirtschaftliche Lage im früheren Oranje-Freistaat wird mit jedem Tage einster.

### Ein Nieselenschwindel.

Die kleinen Diebe hängt man, die großen läuft man laufen . . . Das ist leider überall so in der Welt, aber nirgends kann man dieses Sprichwort mehr anwenden als in Amerika. Die Geschichte des jetzt vielgenannten und so jämmerlich verkrachten amerikanischen Schiffbau-Trusts bildet dafür einen neuen Beweis. Der durch den Zusammenbruch des Trusts veranlaßte Skandal wird allmählich so groß, die Aufregung über die jetzt größtenteils enthüllten Vorgänge bei der Gründung des Unternehmens durch die vielfachen Missionäre Pierpont Morgan und Charles Schwab wächst nachgerade zu einem Umfang aus, daß die Wellen über den Atlantischen Ozean bis ans europäische Ufer schlagen, zumal es in Europa genug Leute gibt, die mehr oder weniger durch die Pläne geschädigt worden sind.

Schon bald, nachdem der Schiffbau-Trust in Schwierigkeiten geraten war, wurde daran gezwiegt, daß die Angaben bei seiner Gründung über die zu vereinigenden Gesellschaften und die gemeinschaftlichen Aussichten wahr seien. Man glaubte zu wissen, daß die einzelnen Werke zu viel zu hohen Preisen übernommen waren, daß insbesondere Schwab bald nach der Gründung das Bethlehem-Stahlwerk zu einem ganz unverhüllten Preis dem Trust einverleibt hatte; aber es kam noch mehr: die Firma J. P. Morgan u. Co. und Schwab haben bei der Gründung mit einem Scheingeschäft, nämlich mit einer finanziellen Vorauszahlung, operiert, sie erkannten von vornherein die Wertlosigkeit der neuen Aktien und Prioritätsaktien und bedingen sich aus, daß die ihnen als Gründungsprämie übergebenen Effekte an den Markt gebracht und verlaufen werden müssten, ehe mit dem Verkaufe

der übrigen Aktien und Prioritäten begonnen werden durfte. Das hatte man Morgan allerdings nicht zugetraut, daß er auf diese schöne Weise beim vollen Bewußtsein seines Unrechts die ergauerten Millionen erst in Sicherheit bringen und dann die Aktienkäufer ihrem Schicksal überlassen werde. Darum erhebt sich auch die Frage, ob nicht bei den übrigen Morganischen Gründungen ähnliche Schiebungen vorzukommen sind.

Enthüllt worden sind die Schiebungen durch den Prozeß, der sich entspann, nachdem der Schiffsbautrust seine Zahlungen eingestellt hatte. In diesem Prozeß wurde Daniel Morgan Dresser, der frühere Präsident der "Trust Company of the Republic", die die "Wertscheine" des Schiffsbautrusts unterbringen sollte, als Zeuge vernommen. Seine Aussagen sind es, die so viel Aufsehen machen. Dresser genierte sich nicht, sich als er nach seinem Berufe gefragt wurde, als einen Bankerrotteur zu bezeichnen; "einst war ich Bankier", so äußerte er sich über seine Vergangenheit. Er mag den Leuten, die ihn dazu benutzt hatten, den Schiffsbautrust aus der Taufe zu heben, an seinem nunmehrigen Missgeschick Schuld geben und nun keine Veranlassung haben, sie zu schonen. Seine Trustgesellschaft hatte nur ein geringes Kapital, und war vor etwa einem Monat gegründet worden, bevor die Unterhandlung über die Gründung der Schiffsbau-Kompanie begannen. Morgan und Schwab, die Macher des Schiffsbautrusts, hatten sich Dresser ausgesucht, weil er ein naher Verwandter Georg Vonderbilts, eines Veters der Eisenbahnlöste, ist, und sie wohl annahmen, sich damit auch die Unterstützung der Vonderbilts zu sichern. Wie sich später zeigte, hatten sie sich dabei vertreten; Georg Vonderbilt hat Dresser persönlich aus den schlimmsten Unaufnehmlichkeiten bestreit, aber nicht die geringste Lust gezeigt, noch weiter zu helfen.

Dieser Dresser hat nun den ganzen Verlauf des Riesenwindels aufgedeckt, um sich einzurichten. Den Millionären Morgan und Schwab fehlt es aber selbstverständlich nicht an Ausdruck. Morgan hatte sogar die Rechtheit, in einem Mandatsschreiben zu behaupten, seine Firma sei bei der Organisation, Finanzierung usw. des Schiffsbautrusts garnicht beteiligt gewesen, denn die Firma Harris, Gatis & Co. habe die Aktien an den Markt gebracht. Das war nun zwar richtig, ebenso aber richtig ist es, daß die erwähnte Firma lediglich im Auftrage Morgans und Schwabs gehandelt hat.

Wie die Dinge augenblicklich liegen, ist der Ausgang der schmutzigen Sache noch nicht abzusehen. Wer aber hoffen würde, daß Schwab und Morgan die bei dem unfaulenden Geschäft durch ihre Schiebungen viele Millionen eingeholt haben, man ihrer verdienten Strafe entgegengehen, daß sie moralisch für alle Seiten und materiell mit aller Strenge das Gesetz gerichtet würden, der befindet sich in gewaltigem Irrtum. In Amerika, dem "Land der unbegrenzten Möglichkeiten", ist solcher Riesenwindel möglich, wie er leider — auch unvermeidlich ist.

## Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 27. Oktober.

\*— **Schwindlerin verhaftet** Die betreffende Person, welche sich Ende voriger Woche in dem Schnittwarengeschäft des Herrn Leibert hier 7 Stück Blumenstoff entwendete, ist gestern nachmittag von der hiesigen Schuhmannschaft verhaftet und an das Königliche Amtsgericht abgeliefert worden. Die

Schwindlerin wohnt auf dem Bismarckberg, ist unverheiratet und bereits mehrere Male vorbestraft.

\*— **Die „alten Wohnungen“**. Der Umzug ist vorbei, man ist in den neuen Wohnungen einigermaßen heimisch geworden und hat in den meisten Fällen die Mängel derselben genauer kennen gelernt, als man es beim Mieten gedacht hatte. Leise bricht die Überzeugung durch, daß man doch eigentlich lieber wohnen bleiben sollen, da man sich nicht viel durch den Umzug verbessert hat. Aber auch wenn wir uns im gegenwärtigen Heim wohlfühlen, über die Stätten, wo wir früher unsere Wohnstätte hatten, einen eigenen Reiz auf uns aus.

Es ist eine der schönsten Eigenschaften der menschlichen Natur, daß uns mit den Räumen, in denen

wir einmal gelebt haben, geheimnisvolle Fäden für alle Zeit verknüpft. Wir werden älter und die jüngeren Jahre erscheinen uns im zauberhaften Glanze der Erinnerung, der das Schöne und Harte in unseren Gedanken auflöst. Es ist, als bleibe in den Räumen, die einst unser Heim waren, ein Teil unseres geistigen Selbst zurück. Darum haben manche Leute eine ausgesprochene Neigung, an den „alten Wohnungen“ vorüberzugehen. Man schaut hinauf zu den Fenstern, jetzt wohnen zwar fremde Leute drin, aber es kommt uns doch alles noch so vertraut vor. „Ja, das waren doch eigentlich schöne Jahre, die ich dort verlebt habe“, denkt so mancher und lebt leise dabei. Nun gibt's freilich in der Großstadt auch Leute, denen dieses Anhängselns gefühlt an ihre früheren Wohnungen abhanden gekommen ist, weil sie in keinem Logis lange auszuhalten und womöglich gleich mit der Absicht ziehen, nicht lange Bwohner des Hauses zu bleiben. Über auch diese Nomaden der Großstadt werden nicht ohne Bewegung an einer Wohnung denken, in der sie einst ein großes Glück erfuhr, oder aus der sie ein liebes Familienmitglied zur letzten Ruhe hinaustrugen. Wohl allen denen, die bezüglich in ihrem Heim stehend auch der „alten Wohnungen“ mit jener wehmütig-heiteren Befriedigung gedenken können, mit der man sich an Zeiten erinnert, die mit all ihrem Glück und Leid unvergänglich vergangen sind.

\*— **Den Einfluß der letzten Krise auf den Arbeitsmarkt im Handelsgewerbe** bespricht im Augustfest von Conrad's Jahrbücher für Nationalökonomie Wilhelm Schack, der Vorsteher des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Hamburg). An der Hand einer ausführlichen Statistik aller kaufmännischen Vereine Deutschlands, die sich mit der Vermittelung von Stellen beschäftigen, gelangt er zu folgenden Verhältniszahlen von Angebot und Nachfrage. Es kamen

1900 auf 100 offene Stellen	120,8	Bewerber
1901 " 100 "	165,6	"
1902 " 100 "	184,1	"

Das Ergebnis zeigt eine in die Augen fallende Abhollichkeit mit den Feststellungen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise für den Arbeitsmarkt der Handarbeiter, die das folgende Bild zeigen. Es kamen im Durchschnitt des Jahres

1900 auf 100 Angebote	129,7	Arbeitsuchende
1901 " 100 "	166	"
1902 " 100 "	177,3	"

Die größere Spannung zwischen den beiderseitigen Zahlen des Jahres 1902 ergibt sich aus einem, während dieses Jahres eingetretenen Verlust an Bewerbern bei den kaufmännischen Vereinen, für den es angeht, der vorhandenen statistischen Unterlagen keine andere Erklärung gibt, als daß infolge

„Nein, ich weiß sonst nichts. In den letzten Nächten war er nicht daheim und am Sonnabend wurde er verhaftet . . . Ja, das war eine so große Schande, daß ich viel gegeben hätte, um sie ungeschehen zu machen.“

„Sie glauben also nicht, daß er unschuldig verurteilt wurde?“

„O nein, wie können Sie so etwas glauben? Woher würde er sonst das viele Geld genommen haben, das er in der letzten Zeit verschwendete? Er war ja elternlos und hatte sein Vermögen. Er war manchmal kaum imstande, die Miete zu bezahlen, aber Gott sei Dank, ich erhielt sie doch.“ —

Hell nahm Abschied von der gefühlvollen Dame, ging hinab auf eine Dampfschiffsexpedition und löste ein Billet nach Kopenhagen.

Im Civillokalaffeehaus ging es, wie immer, gegen Mittag sehr laut zu. Fast der ganze Artistenstab des Circus u. s. w. war bei seinem Nachmittagskaffee versammelt und alle möglichen Sprachen vermischt sich zu einem starken Gemüse.

In einem der kleinen separaten Kabinette finden wir Oskar Hell in einem Gespräch mit einem älteren, energisch aussehenden Herrn, einem höheren Beamten bei der Kopenhagener Geheimpolizei.

Die beiden Herren kannten sich seit einem früheren Kopenhagener Besuch Oskars; sie hatten manches Gespräch mit einander geführt und der Beamte hörte sehr interessiert den Bericht über die Laune seines Freundes an.

„Sage mir, glaubst Du, daß Bühring für den Augenblick hier in Kopenhagen ist?“

„Das glaube ich kaum. Ist der Kerl ein solcher Jungs, wie Du meinst, und ist es ihm datum zu tun, sich das Geld senden oder bringen zu lassen,

der Krise rund 10 000 Handlungsgehilfen nicht nur aus ihren Stellungen, sondern auch, wenigstens vorläufig, aus ihrem Berufe verdrängt worden sind, indem sie anderweitig Beschäftigung gesucht und gefunden haben. Insgesamt wurden bei den laufmännischen Vereinen im Jahre 1901 nahezu 10 000 offene Stellen weniger angemeldet als im Jahre vorher. Auch das Jahr 1902 brachte keine Verbesserung, sondern eine weitere Verminderung von 2000 Stellen. Diese Feststellungen lassen die einschneidende Wirkung der Krise auf dem Arbeitsmarkt im Handelsgewerbe deutlich erkennen, aber auch den Nutzen der Stellenlosen-Versicherung des genannten Verbandes, der monatlich 4—5000 Mark Renten an Stellenlose bezahlt.

\*— Die Amtsräume der Königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau bleiben wegen Reinigung Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. November d. J., für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

\*— Die nach dem Durchschnitte der höchsten Tagepreise des Hauptmarktes Glauchau im Monat September d. J. festgesetzte und um fünf von Hundert erhöhte Vergütung für die von den Landgemeinden resp. Landwirtwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Glauchau im Monat Oktober er. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende **Marschlourage** beträgt für 50 kg Hafer 2 M. 88 Pf., für 50 kg Heu 3 M. 70 Pf., für 50 kg Stroh 2 M. 42 Pf.

\*— **Der Passagierverkehr und die Auswanderung nach Amerika** sind in den letzten Monaten ganz bedeutend gewesen. Amtlich wird der außerordentliche Fall registriert, daß vier Dampfer des Norddeutschen Lloyd an einem Tage 1793 Passagiere und 5316 Zwischendeckspassagiere, im ganzen 2019 Passagiere nach New-York brachten, von denen 2200 nach Baltimore weiter gingen.

\*— **Das Jahresfest der inneren Mission** für den Glauchauer Bezirk wurde am Sonntag in Gersdorf gefeiert. Die Festpredigt in dem gut besuchten Gottesdienst hielt Herr Pastor Pfeiffer aus Chemnitz, der Geistliche der inneren Mission daselbst. In einer Fülle von anschaulichen Bildern und Beispielen zeigte der Festprediger, wie die Liebe als die größte unter den Kräften des heiligen Geistes sich in der inneren Mission unserer Zeit entfalte 1. als eine anziehende, 2. als eine erlösende, 3. eine heilende Kraft. Auf den Gottesdienst folgte die von Hrn. Amtshauptmann Eomeier-Glauchau geleitete Generalversammlung des Glauchauer Kreisvereins im Gasthof zum grünen Tal. In derselben wurde über die Anstalten des Kreisvereins, den beiden Rettungsanstalten Martin-Luther-Stift in Hohenstein-E. (29 Kinder) und Weitnau in Glauchau (31 Kinder) sowie über den Wandelochkurs berichtet, die Jahresrechnung vorgetragen und eine Summe von 460 Mark als Beihilfe an 9 verschiedenen Anstalten und Vereine verteilt. Darauf folgte der einstündige Vortrag des Hrn. Dr. med. Meier aus Dresden, über „Hygiene und innere Mission im Bunde gegen den Alkohol“, welchen die zahlreiche Versammlung mit großem und sichtlichem Interesse verfolgte, umso mehr als es Dr. Meier verstand, dem Gegenstand bald mit liebenswürdigem Humor, bald mit grossem Ernst und immer passend und anschaulich zu behandeln. Mit besonderem Nachdruck warnte er davor, Kindern unter 15 Jahren alkoholische Getränke zu geben. Da der Kinder willen müssen auch die Eltern und bei Schulspaziergängen die Lehre Enthaltsamkeit üben können. Das Wohlbefinden des Trinkens ist eine Täuschung, die sich zausendsach rächt, wie an vielseitigen Beispielen nachgewiesen wurde. Daher

ohne Verdacht zu erregen, dann wird es seine Aufgabe sein, diejenigen zu ermünden, die vielleicht mit näheren Nachforschungen in dieser Sache betraut sind. Du mußt immer von dem ausgehen, was Du selber in einem solchen Falle tun würdest. Der Kiel gab vor, nach Kopenhagen reisen zu wollen. Gut! Also muß er erwarten, von seiner Ankunft dort kontrolliert zu werden. Aber auch nur kontrolliert, vergiß das nicht. Wir können ihn nicht auf bloße Scheingründe hin festnehmen, sondern müssen beweisen können, daß er im Besitz von Geld ist, über das er keine Erklärung geben kann. Ich glaube auch nicht, daß Du auf sonderlich wirkungsvolle Hilfe der ausländischen Polizei rechnen kannst. Die Aussichten sind zu gering.“

„Aber, was glaubst Du denn?“

„Ja, das sollst Du bald vernehmen. Als ich gestern abend Deinen Brief erhielt, in dem Du mich um meine Mithilfe ersuchtest, da paßte ich zugleich die Meldelisten. Du weißt, hier muß jeder Ausländer, dem Wohnung gegeben wird, innerhalb einer gewissen Frist bei uns angemeldet werden, aber ich fand keinen Namen nirgends. Er hat diesen entweder geändert oder es ist möglich, daß er bei der einen oder anderen Privatsammlung in einer der Vorstädte sich eingeschlichen hat; es gibt genug solche, die gegen eine kleine Entschädigung derartige Geschäfte betreiben, aber ich glaube es kaum und bin eher geneigt, anzunehmen, daß er in Ruhe und Bequemlichkeit in einem der schwedischen Städte an der Südküste lebt.“

„Uebrigens ist meine Meinung, daß er das Geld verborgen hat und jetzt ganz ruhig wartet und dann eines schönen Tages, wenn er die Sache vergessen wähnt, zurückkehrt und die Moneten holt.“

„Indessen“ fuhr er fort, als sie hinausgegangen

## Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorwald Voggrud.

Erläuterung eines Privat-Detectives.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friederich v. Günne.

6. Fortsetzung.

Er antwortete nichts darauf, sondern ging auf sein Zimmer. Dort hörte ich ihn einige Zeit auf und gehörte etwas bei sich selber murmur.

„Nun ja“, meinte er schließlich, „Sie wissen, daß ein wenig Neugierde unter solchen Umständen verzeihlich ist. Und überdies hört man im Speizerimmer alles so leicht.“

„Was sagt er also?“

„Der Narr“, sagte er, „der verdammt Dummkopf!“ Das war alles, was ich hörte, dann zog er sich anders an und ging aus.“

„Haben Sie dies Niemand sonst erzählt? Zum Beispiel der Polizei, — denn diese besucht Sie wohl damals?“

„Nein, das tat ich nicht. Es war ein junger Grünschnabel von einem Polizeikommissar, der hier kam, und als ich ihm zu berichten begann, was ich wußte, erschreckte er mich sehr unhöflich, zu Schweigen, und nur zu beantworten, was man mich frage. Denn, wie es mir vorkam, handelte es sich nur darum, über sein Verhältnis zu der verwöhnten Sängerin ins Klare zu kommen, und darüber konnte ich nichts erzählen, denn sie hütete sich wohl, mein Haus zu betreten. Ich bin eine respektable Person aus guter Familie und habe immer Tidung gehalten im Hause, seit ich Pensionäre angenommen habe.“

Hell mustete ihrer Bediensteten auch einen kleinen Dämpfer aufzusetzen, um zu fragen, ob sie sich an nichts weiter aus der erwähnten Zeit erinnern könne.

ungsgesellen nicht nur auch, wenigstens vorsichtig gesucht und gefunden bei den Kaufleuten im Jahre 1901 nahezu 10000 meldet als im Jahre 192 brachte keine Verzerrung Verminderung von 100000 lassen die einzige auf dem Arbeitsmarkt erkennt, aber ohne Versicherung des natürlich 4-5000 Mark

Königlichen Amts u bleiben wegen Klein- den 6. und 7. Novem- che Angelegenheiten ge-

schäftsmitte der höchsten s Glauchau im Monat um fünfzig Hundert den Landgemeinden reicht. Amtschäftsmaßnahm e. am Militärgericht zur Abourage beträgt für 50 kg Peu 3 M.

42 Pf.  
eher und die Aus- sind in den letzten Jahren. Amtlich wird bestellt, daß vier Dampfer in einem Tage 1793 Ra- chendeck passagiere, im New-York brachten, te weiter gingen.

e inneren Mission wurde am Sonntag in predigt in dem gut Pastor Pfeifel ausseren Mission daselbst. Vier Bildern und Be- wie die Liebe als die heiligen Geiste sich teil enthalte 1. als eine 2. eine heilende Kraft. von Herrn Amtshaupt- mite Generalversamm- lungen im Gasthof zum Ritter über die Anstalten in Rettungsanstalten Stein-E. (29 Kinder) 31 Kinder) sowie über die Jahrestrechnung von 460 Mark als stiftungen und Vereine stündige Vortag des aus Dresden, über im Bunde gegen den he Verhandlung mit verfolgte, umso mehr dem Gegenstand bald mit großem Ernst hauptsächlich zu behandeln. Unter er davor, Kindern Getränke zu geben. auch die Eltern und Lehrer Gehaltsfreiheit den des Trinkens ist endlich rächer, wie an reien wäre. Daher

wird es seine Auf- en, die vielleicht mit dieser Sache betraut ausgehen, was Du tun würdest. Der en reisen zu wollen. von seiner Ankunft an ber auch nur kontrollieren ihn nicht auf sonnen, sondern müssen Besitz von Geld ist, en kann. Ich glaube nicht wirkungsvolle Hilfe n kann. Die Aus- nn?

vernehmen. Als ich saß, in dem Du mich sa prüfte ich zugleich er muß jeder Aus- wird, innerhalb einer Det werden, aber ich Er hat diesen ent- lich, daß er bei der e in einer der Vor- giebt genug solche, derartige Geschäfte im und bin eher ge- the und Bequemlich- tädchen an der Süd- ng, daß er das Geld big markt und dann die Sache vergessen eten holt. Sie hinausgegangen

sollen Schule und Kirche mit helfen, das Gewohnheitstrinken mit seinen Gefahren zu bekämpfen. Eigentliche Trinker können nur durch völlige Ent- haltsamkeit wieder befreit werden. Das geschieht teils in Trinkerauslagen, teils durch den Guttemplerorden und dem Blaukreuzverein. Die Versammlung spendete dem Redner für seine interessanten Ausführungen dankbare Beifall, und wurde nach Verlesung des Protokolls mit Gesang und Gebet um 7 Uhr geschlossen. —

**Dresden.** Im 29. ländl. Wahlkreise (Rochlitz-Benig-Burgstädt) wurde von 89 Wahlmännern der bisherige Abgeordnete Gutbesitzer Freisching-Göppersdorf mit 45 Stimmen wiedergewählt. Diese Wahl wird aber wahrscheinlich angefochten werden, weil in einer Gemeinde (Taura) nicht die neuen Heberegister bei Aufstellung der Urwählerlisten benutzt worden sind.

**Chemnitz.** Am Sonnabend nachmittag in der 5. Stunde stürzte in einem Hinterhaus der Victoriastraße ein 5jähriges Mädchen aus einem Fenster der im ersten Stock befindlichen elterlichen Wohnung in den Hofraum und blieb bewußtlos liegen. Auf Anordnung des Arztes wurde das unglückliche Kind, das einen Schädelbruch erlitten hatte, ins Krankenhaus überführt, wo es Sonntag früh an den Folgen der Verletzung verstorben ist.

**Chemnitz.** Am Montag früh explodierte unter furchtbarem Knall das Hauptdampfrohr des Elektrizitätswerks. Der Aufdruck war gewaltig. Viele Fensterscheiben im Gebäude sind zertrümmt, Menschen kamen nicht zu Schaden. In Hunderten kleinen Betrieben, die Kraft vom Werk bekommen, standen die Maschinen still. 1/2 Uhr war das Werk wieder betriebsfähig.

3313 Mark sind bis jetzt von den organisierten Arbeitern **Zwickau** für die noch in der Wohnbewegung sich befindenden Erimitschauer Tegularbeiter aufgebracht worden.

**Erimitschau.** Die hiesige Tegularbeiter-Bewegung hat außer 125 Straßfachen gegen Redakteur Jäkel vom "Sächsischen Volksblatt" in Zwickau noch weitere Strafprozesse gegen Redakteur Goldstein und Druckereileiter Irmscher von demselben Blatt, sowie einen Prozeß von 98 hiesigen Fabrikbeamten gegen Weber Albin Hecht hier, sämtlich wegen Beleidigung, gezeigt.

**Erimitschau.** Am Sonnabend früh wurden an den Platzhäuschen große Ausrufe angebracht, in denen erneut vor der Wiederaufnahme der Arbeit in den hiesigen Fabriken zu den alten Arbeitsbedingungen gewarnt wird.

**Augustusburg.** Als ein hochbedeutendes Ereignis für unsere immer mehr austreibende Stadt kann es angelehn werden, daß am Freitag abend zum ersten Male die Straßen in elektrischem Lichte erstrahlten. Die Probebeleuchtung hand in Gegenwart des Herrn Amtshauptmanns Dr. Morgenstern-Hlöha und sämtlicher Stadtgemeinderatsmitglieder statt. Nunmehr hegen die Bewohner unserer Stadt und die zahlreichen auswärtigen Freunde unseres an historischen Schätzen reichen Städtchens und des auf bewaldeter Höhe thronenden Schlosses, sowie der freundlichen Villenkolonie noch die baldige Erfüllung eines Wunsches, und das ist die Durchführung des Drahtseilbahuprojektes, dessen Verwirklichung schon lange eingezogen ist.

**Döbeln.** Durch Verfügung der Staatsanwaltschaft wurde die Beerdigung eines jungen Mädchens aus Bauchitz einstweilen untersagt. Das Mädchen soll durch Vergiftung gestorben sein.

waren und Arm in Arm die Straße hinauspaziert, "ich werde ihn im Aug. behalten, wenn er gekommen ist oder noch kommt. Wo wohnst Du?"

"In Dagmar!"  
"Ah, dort leibest Du keine Not. Bleibe vorläufig acht oder vierzehn Tage hier. Gleicht ihm diese Photographie, die Du mir gegeben hast?"

"Wahrscheinlich. Du weißt, ich kenne den Mann nicht persönlich. Ich sah ihn nur ein paar Male in der Aktienbank. Dieses Bild entdeckte ich bei einem gemeinschaftlichen Bekannten, und es soll ein halbes Jahr vor seiner Verhaftung aufgenommen worden sein. Als er wieder frei wurde, trug er allerdings Vollbart, den er aber vermutlich wieder abgenommen hat. Er war ein wenig rotlich, trotz seines dunklen Haars, und das ist bekanntlich etwas unheimlich, wenn man wie er die größten Einsätze des Lebens daran wagt, um bei den Damen sein Glück zu machen."

"Aun ja — Du wirst bald von mir hören!" — Die beiden Freunde trennten sich.

Am folgenden Nachmittag klopfte der Hotelbote bei Hell an und erschreckte ihn, hinab an das Telefon zu kommen. Ein Herr wolle mit ihm sprechen.

Es war sein Freund von der Polizei.  
"Hörte, nun habe ich Deinen Mann. Er zog heute morgen in der "Guthenne" unter dem Namen Henry Olsoig ein. Der Wirt aber, der heraus kam und den Reisenden anmeldete, und der früher ein paar Male erkleckliche Busen wegen verschiedener Dinge sich auf den Hals geladen hatte, versucht sich jetzt immer bei uns einzuschneiden, aus Furcht, er könnte sonst seinen Erwerb verlieren. Er teilte mit mir, daß er in dem Hut des Mannes eine alte Visitenkarte mit dem Namen Büthing gefunden habe." (Fortsetzung folgt.)

Großes Aufsehen erregte in **Döbeln** am 24. Okt. nachmittag ein Unglücksfall, der sich in der fünften Stunde im Restaurant Schanz (Meyers Hof) zugeschlagen hat. Es ging in der Gaststube ein Revolver, mit dem sich vor längerer Zeit ein Vermieter des Wirtes erschossen hat und der sich in der Verwahrung des Wirtes befand, unter den Gästen von Hand zu Hand und wurde auch von der Kellnerin in die Hand genommen. Das Mädchen richtete scherhaft die Waffe gegen ihre Schläfe und ehe man sich versah, trafte ein Schuß, die Kellnerin fiel zu Boden und starb ganz kurze Zeit darauf. Es wurde durch Polizei- und Gerichtspersonen sofort der Tatbestand aufgenommen und eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob eine dritte Person die Schuld einer Fahrlässigkeit trifft.

In **Burgstädt** wurden mittels Einbruchs gestohlen 32 goldene Damenuhren, 4 goldene und 30 silberne Herrenuhren. An sämtlichen Uhren befinden sich rechts am Scharnier Nummern und ein L. Es wird vermutet, daß die Uhren nach Leipzig geschafft worden sind.

**Schwarzenberg.** In der Nähe des hiesigen Schießhauses ist von einem hiesigen Einwohner ein gebundener Sack gefunden und im Stadthause abgeliefert worden. Zu demselben fand man Kleidungsstücke, einen Militärpass mit dem Namen Maurer Dippner aus Cotta bei Rochlitz und einen Zeittel des Inhalts, daß der Finder den Sack an Amtsstelle abliefern solle, weil sich sein Besitzer inzwischen selbst getötet habe.

**Plauen.** Das vom Vogtländischen Radsachterbund vom vorigen Sonntag auf den letztergangenen Sonntag verschobene Rennen um die Meisterschaft über 25 Kilometer (Dauerfahren) sollte zu einem Unglücksrennen werden, welches an das vor einigen Wochen in Dresden vorgetragene Umglied, bei dem der defunta Berufsfahrer Götschmann sein Leben einbüßte, erinnert. Um die erwähnte Meisterschaft starteten Vähr-Eltendorf i. B., Michaelis-Plauen und Neiwerth-Plauen. Das Rennen nahm anscheinend einen interessanten Ausgang, da die drei Starter sich bei sämtlichen Runden so gut wie gar nicht trennten, also immer dicht nebeneinander liefen. Bei der letzten Runde, etwa einen Meter vor dem Ziel, prallten die drei hart um die Meisterschaft kämpfenden aneinander, sie stürzten und wurden mit voller Wucht auf die Bahn geschleudert. Michaelis und Vähr waren bewußtlos und schwer verletzt. Neiwerth kam bald wieder zu sich und hatte Verstauchungen an Hand und Fuß erlitten. Als nach einigen Stunden der große Krankenwagen eintraf, gab Michaelis nur geringe Lebenszeichen von sich, der Arzt stellte schwere Gehirnerschütterung und schweren Schädeltricht fest, sodass an seinem Aufkommen gezeigt wird. Vähr hat schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Schlüsselbeinbruch erlitten. Nachdem die Erregung des Publikums sich einigermaßen gelegt hatte, wurde das Rennen fortgesetzt, und zwar startete man auf Motor-Zweiräder. An diesem Rennen beteiligte sich zum Erstaunen aller auch der mit verunglücktem Neiwerth, der 26 Kilometer — 60 Runden in 25 Min. 25 $\frac{1}{2}$  Sel. zurücklegte und noch den 3. Preis errang, den ersten Preis erhielt Fabrikant Schrig-Plauen mit 22 Min. 55 $\frac{1}{2}$  Sel. Mit einem Senioren (erster vor Malz-Plauen) wurde das Rennen beendet.

**Cainsdorf.** Am Sonntag früh wurde die Leiche eines Mannes gegenüber dem Restaurant "Schweizerhaus" in Cainsdorf aus dem Bahngleise gehoben. Ihm war der Kopf buchstäblich vom Rumpfe getrennt. Der Mann hatte sich Sonnabend abends aus dem genannten Restaurant entfernt und wurde am kommenden Morgen von dortigen Anwohnern in dem schauerlichen Zustande entdeckt. Während der Körper mitten im Gleise lag, wurde der Kopf ungefähr 12 Meter weiter abwärts gefunden. Die Sekundärbahn ist über diesen Menschen vermutlich 3 mal hinweggefahren, da der Zug früh 5 Uhr 10 Min. von Kirchberg nach Wilkau, 7 Uhr 45 Min. von Wilkau nach Kirchberg und 8 Uhr 45 Min. von Kirchberg nach Wilkau verkehrt und der Mann erst kurz vor 9 Uhr aufgefunden wurde. Es ist seinem Werkzeug nach ein Töpfeinstriker, und soll aus Bayern gebürtig sein. Vermöglich liegt Selbstmord vor.

**St. Michaelis.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend im hiesigen "Erbgericht". Der bei der Dampfmaschine beschäftigte 14 Jahre alte Schulnabe Paul Zimmermann fiel in den sogenannten Preßer der Dampfmaschine, der den Körper des Unglückslichen zermaulte. Der Tod trat sofort ein.

### Allerlei.

+ **Ulm.** In einem hiesigen Wirtshaus wurde ein Mechaniker von dem Wirt beim Einbruch erfaßt. Der Wirt verfolgte den fliehenden Einbrecher über die Straße, wurde aber von ihm durch einen Revolverschuß ins Herz getötet. Ein Schätzmann, der den Verbrecher verhaftet wollte, erhielt ebenfalls einen Schuß, welcher indes an einem Metallknopf abprallte. Der Täter ist festgenommen.

+ **München.** Wie die Abendblätter melden, ist der Chef der Münchener Bankfirma Ellerrieder u. Co., Hugo Ellerrieder, seit 14 Tagen mit seiner Frau aus München verschwunden. Das Bankgeschäft

wurde geschlossen. In dem Kassenschrank, der geöffnet wurde, fanden sich einige Tausend Mark vor. — Heimmeier, stiller Teilhaber und Schwager des Bankier Ellerrieder, stellte sich freiwillig der Polizei und Staatsanwaltschaft, wurde aber auf freiem Fuße belassen. Er erleidet selbst einen Verlust von 150- bis 200000 Mark. Ellerrieder soll 200000, nach anderen Meldungen 500000 Mark mitgenommen haben.

+ **Wahnfinsternis eines Schuhmannes.** Der 38 Jahre alte Schuhmann Flichtbeil in Charlottenburg am Spandauer Schiffahrtskanal wohnhaft, stürzte sich in einem Anfälle von geistiger Unzähligkeit von einem Balkon der dritten Etage des Hauses Scharenstr. 15, nur mit dem Hemd bekleidet auf den Bürgersteig hinab und wurde zwar noch lebend, aber mit gebrochenen Armen und Beinen, sowie schweren inneren Verletzungen nach dem Charlottenburger Krankenhaus befördert, wo er hoffnungslos darunter liegt. Flichtbeil, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, tat schon seit Monaten wegen Nervositätskrankheit keinen Dienst und hielt sich, da seine Frau zur Zeit in Magdeburg weilt, mit seinen Kindern bei seinen Schwiegereltern auf. Von deren Wohnung aus sprang er auf die Straße herab.

+ **Fräulein Leonore Wallot,** die hochbetagte Schwester des Erbauers des Reichstagsgebäudes, wurde vor wenigen Tagen in die Heidelbergische Klinik aufgenommen. In der Wohnung der bedauernswerten Dame wurden große Summen Geldes, wie man meldet, 24000 M. Bargeld und 58000 M. in Wertpapieren im Kleinkasten und unter altem Bettlaken versteckt, gefunden.

### Humoristisches.

Richtige Auflklärung. Lehrt: "Wer von euch weiß, was ein 'Reyer' ist?" Brieschen (Siegesgemüth): "Der Mann von der Rabe!" („Jugend.“)

### Lesefrüchte.

Mit Festen fängt die Verschwendung an, mit Fasten hört sie auf.

### Telegramme.

#### Nachforschungen nach Erdöl.

Osnabrück, 27. Okt. In der Bentheimer Eggen fanden Nachforschungen nach Erdöl statt. Es liegen sichere Anzeichen vor, daß dort ein großes Lager vorhanden ist.

#### Schwerer Unfall.

Kornreuth, 27. Okt. Auf dem Schießplatz des hier stationierten Eisenbahn- und Telegraphenregiments ereignete sich beim Einschießen repatriierter Manlichergewehre ein schwerer Unfall. Durch Selbstentladung eines schief geladenen Gewehres wurde 1 Soldat getötet, 1 lebensgefährlich verletzt. Der Hauptmann, der das Schießen leitete, erhielt einen Streifschuß.

#### Großfeuer.

Moskau, 27. Okt. Die große Baumwollspinnerei Kubovo in Sergitzkoje ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 1/2 Millionen Rubel. 3 Arbeiter verbrannten. Gegen 30 erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

#### Traurige Zustände.

London, 27. Okt. Ein Telegramm aus Kapstadt bringt auszugsweise einen Artikel der "Südafrika-News", welcher ebenso großes Aufsehen erregt wie seinerzeit die Euthanasie über die Konzentrationslager. Es heißt, daß die Burenbevölkerung in beiden Kolonien dem Hungertode nahe sei. Die Familien, welche früher reich und wohlhabend waren, sind jetzt auf Almosen angewiesen. Die Mehrzahl der Bewohner hat keine Häuser mehr. Sie sind gezwungen, Pferde und Maulesel zu schlachten. Krankheit fordert große Opfer unter der Bevölkerung. Die Regierung anstrengt Hilfe zu bringen, veröffentlicht falsche Berichte, worin versichert wird, daß die Bevölkerung sich loyal verhält und die Lage befriedigend sei.

#### Explosion.

Malta, 27. Okt. Im Feuerwerks-Laboratorium Valletta fand eine Explosion statt, wodurch das Gebäude zerstört wurde. 6 Personen wurden getötet, 5 schwer verletzt. Eine Anzahl Personen erlitten leichtere Verletzungen.

#### Wichmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlachthof zu Chemnitz am 26. Oktober 1903. Rindfleisch: 361 Rinder (und zwar 73 Ochsen 41 Kalben, 182 Kühe, 65 Rullen), 89 Küder, 888 Schweine, zusammen 3066 Tiere. Umlaufkraft blieben zurück: 5 Küder, 162 Schweine, 60 Schweine. Bezahl in Raff für 50 Rinder Lebendgewicht. Ochsen — M. Küder — M. Küden und Kühe — M. Bullen — M. Küder 38—51 M. Schaf 25—33 M. Schweine 43—54 M. Schlachtgewicht: Ochsen 51—75 M. Küder und Kühe 41—72 M. Rullen 58—67 M. Küder — M. Schweine 48—57 M. Bei Schweinen verziehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 kg Taxe für je ein Schwein die Schlachtgewichtspreise ohne Schweinegewicht.

#### Zwickauer Wich- und Schlachthofbericht

vom 26. Oktober 1903

Ochsen 68—70 M., Bullen 43—67 M., Küder und Küden 55—69 M., Küder 43—49 M., Schweine 32—36 M., Schweine 52—57 M. Die Preise verstecken sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht, bei Küfern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht mit 20% Taxe pro Stück. (Bm. Tgb.)

#### Voraussichtliche Witterung.

Nebig, feucht und windig.

# Schützenhaus Callnberg - L.

Vorläufige Anzeige!

Am Montag, den 2. November, findet

## Großes Militärfestival mit Ball

vom Königl. Sächs. Karabinier-Regiment aus Borna statt, wozu im voraus höflichst einladet

Otto Nante.

## Königsgarten Callnberg.

Sonnabend und Sonntag, den 31. Ott. und 1. Sept. halten wir unsere

## Haus-Kirmes

ab. Für ff. Speisen und Getränke, sowie musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt. Zu zahlreichen Besuch laden freundlichst ein Linus Algen und Frau.

## Vorläufige Anzeige.

Halte meine Haus-Kirmes zum Reformationstag.

Eduard Schiedrich.

## Eigenfinnige Weber

können ausdauernde Arbeit erhalten auf 110 Ctm. breite Artikel.

## P. Göthe, Mülsen St. Jacob.

Bei Einführung des elektrischen Starkstromes halte mich zur Ausführung von Kostenanschlägen und Installationen von

## Licht- und Motoranlagen

bestens empfohlen unter Zusicherung billiger Preise.

Hochachtungsvoll

J. Petersen.

Alle sind überzeugt! dass meine

## Glückwunschkarten

für frohes Ereignis,

Geburtstag,

Verlobung,

grüne, silberne und goldene Hochzeit,

Jubiläum, Einzug etc.

sowie Taufkarten (Patenbrief)

und Trauerkarten durch besonders eingewählte Neuheiten und unvergleichlich grosse Auswahl überall bevorzugt werden und empfehle ich dieselben zu bekannt billigen Preisen.

## Eugen Berthold, Callnberg.

Vorteilhaft für Wiederreißer.

## Kaffee! Kaffee!

aus der

Kaffee-Großhandlung u. Dampf-Rösterei

## Hermann Arnold, Chemnitz

Campinas-Mischung per Pfd. 1.00 Neue Granada-Mischung per Pfd. 1.60

Guatemala-Mischung per Pfd. 1.20 Neilgherry-Mischung per Pfd. 1.80

Guatemala-Mischung II per Pfd. 1.40 Carlsbader Mischung per Pfd. 2.00

in 1/4, 1/2, 1/3-Pfund-Paketen.

Niederlage nur in der

Drogerie zum roten Kreuz, Curt Liezmann.

Die Farbenhandlung von

## Herm. Müller,

Callnberg, Hartensteinerstr. 17B

empfiehlt billigst

Bernstein- u.opal-Holzbedenlacke, Möbellacke,

Damarlack, Spirituslacke,

## Ofen-, Leder- u. Eisenlack,

Japan, Firniß, Terpentinöl, Siccativ, Bronzeöl, Politur.

## Mietzins-Quittungsbücher

à Stück 10 Pf.

find zu haben bei

## Gebrüder Koch,

Tageblatt-Druckerei.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Gebrüder Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

## Fleischerei

Lichtenstein-Callnberg.

Mittwoch, den 28. Ottbr.

abends 7 Uhr

Berksammlung

in Haußchild's Restauracion.

Der Obermeister.

Arbeiterbildungsverein.

Sonnabend, den 31. Ottbr.

abends 8 Uhr im Neuen

Schützenhaus.

## Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Strolz aus Chemnitz

über: Die Sonnenzeit der

Erde (85 Lichtbilder).

Eintritt 25 Pf.

Kinder 10 Pf.

Hierzu laden freundlichst ein

der Vorstand.

## Königsgarten Callnberg.

Heute Mittwoch

## Schweinschlachten.

Ergebnist 2. Algen.

Heute Mittwoch

## Schweinschlachten

bei Hermann Otto.

Heute Mittwoch

## Schweinschlachten

bei Albin Zahl, Glauchauerstr.

ff. echte Rieker Büdlinne,

ff. „ Sprotten,

sowie

## Simonsbrot

frisch eingetroffen

in dem Butter-Spezial-Geschäft

von

Heinrich Hollmer,

Lichtenstein-E., Markt 7.

## Wichtig für Handweber!

Die sichergestellten, durch D.R.G.M. Nr. 198093 gesetzlich geschützten

## Stellregulatoren

für Handwebstühle empfiehlt

Hermann Mönnich,

Lichtenstein-E.,

äußere Zwickerstraße Nr. 37.

## Reparaturen

an

Fahrrädern, Näh-,

Wring- und Messer-

puzzmaschinen

werden schnellstens und solid

ausgeführt bei

Eugen Glanzel,

neben der Apotheke.

## „Solo“

Ist der beste Erhalt für Na-

tur-Butter, bräunt, riecht

und schäumt wie frische

Butter und spricht nicht.

a Pfd. 80 Pf.

bei Julius Kübler,

Lichtenstein.

## Palmin

à Paket 65, 30 u. 10 Pf.

## Alles Berbrochene

Glas, Porzellan, Holz etc. füttet

am allerbesten der rühmlichste be-

kannte „Scher's Universal-

Diamanten-Kitt“. Nur echt

in Gläsern bei

Curt Liezmann.

Stube mit Hammer

à verm. Wadegasse Nr. 2.

## Bermessungen

schnell durch

staatl. gepr. u. verpf. Geometer,

Überwürschitz, Gem.-Amt.

Vertreter für Lichtenstein:

Curt Liezmann, Drogerie.

## Zollinhaltsklärungen

stets auf Lager in der

Expedition des Tageblattes.

Chiffre-Anzeigen

• Personalausweise

• Stellen-Ausweise

• An- und Verkäufe

• Finanzierungen sowie

Annoncen jeder Art

besorgt

am besten und billigsten die

älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.

Chemnitz

Holzmarkt 45, 1. Fernsprecher 206

Vertreter für Lichtenstein:

Curt Liezmann, Drogerie.

Zollinhaltsklärungen

stets auf Lager in der

Expedition des Tageblattes.

Tricot-Hemden

• Spezial-Geschäft •

Tricot-Hosen

für Kerrenwäsche

Seide Tücher

Handschuhe

Nosenträger

Nur Neuheiten der Saison

empfiehlt äußerst billig

Tricot-Jacken

G. H. Arnold.

Tricot-Anzüge

Loose

5. Klasse Rgl.

Sächs. Lotterie

Ziehung:

2. November,

Lichtenstein.

straße

zum

und

Brose

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.